

# STATIONÄRE PFLEGE

: aktuell

## Qualität und Sicherheit für Ihre Leitungs-Praxis im Alten- und Pflegeheim



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

manchmal sind es bereits kleine Dinge, die Ihnen Verbesserungen bringen, ohne dass sie viel Geld kosten müssen. Das gilt auch für den dementengerechten Tagesablauf in Ihrer Einrichtung. Auf Seite 3 dieser Ausgabe erhalten Sie diesmal **7 Tipps zur dementengerechten Tagesablaufgestaltung**.

Mit Einführung der neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinie des MDK bekommt Ihre hauswirtschaftliche Versorgung einen höheren Stellenwert in der Bewertung der Ergebnisqualität. Mit dem **Quick-Check zu Ihrer Speiserversorgung** auf Seite 4 können Sie schnell und unproblematisch prüfen, ob diese im Hinblick auf die Qualitätsprüfungs-Richtlinie einer intensiven Prüfung unterzogen werden sollte.

Ab Seite 5 können Sie nachlesen, wie Sie **unsere Internetseite schnell und zielgerichtet nutzen**.

Mit den besten Wünschen, Ihre

Heike Bohnes  
Chefredakteurin „Stationäre Pflege aktuell“  
Heike Bohnes ist staatlich anerkannte Altenpflegerin und geprüfte, unabhängige Sachverständige für Pflege.

### Unser Service für Sie

Sie können sich alle schon veröffentlichten Dokumente jederzeit kostenlos von unserer Internetseite unter **www.pflege-management.de** herunterladen. Klicken Sie auf den „Exklusivbereich für Abonnenten“ und geben Sie auf Anfrage das Passwort „**pflegekraft**“ (gültig bis zum 15.02.2006) ein.

### News

## Neuer Pflegeselbsthilfeverband gegründet

Am **24.10.2005** wurde in Sankt Katharinen (Rheinland-Pfalz) ein neuer Pflegeselbsthilfeverband (Pflege-SHV) **gegründet**, der sich **für menschenwürdige Pflege einsetzt**. Vorsitzende dieses bundesweit tätigen Verbands ist die in Fachkreisen bekannte Pflegeexpertin Adelheid von Stösser, 2. Vorsitzender der **Pflegerechtere** Werner Schell aus Neuss. 3. Vorstandsmitglied ist die in der Altenarbeit erfahrene Brigitte Merkwitz aus Alfter.

Der Pflege-SHV tritt dafür ein, die **verfassungsrechtlich garantierte Menschenwürde und die Gewährleistung dieser Würde in den Mittelpunkt der Pflegepolitik** zu stellen. Die sich wandelnde Bevölkerungsstruktur in den kommenden Jahren führt zu einem massiven Anstieg der Zahl von Pflegebedürftigen und stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Darum sehen die Initiatoren eine Interessenvertretung dieser Personengruppe als zwingend geboten an.

### Die Aufgaben des Pflege-SHV

Der Pflege-SHV will sich insbesondere darum bemühen,

- durch Öffentlichkeitsarbeit und das **Aufdecken von Problemen und Miss-**

**ständen gezielt Einfluss auf die Pflegepolitik** in Bund, Ländern und Kommunen zu **nehmen**,

- **Pflegekonzepte**, die menschlichen Anforderungen genügen und bezahlbar sind, zu **entwickeln**. Dabei soll auch in geeigneter Weise Pflegeberatung angeboten bzw. vermittelt werden,
- **mit Personen und Institutionen**, die sich ebenfalls um bessere Verhältnisse in der medizinischen und pflegerischen Versorgung von Patienten bzw. pflegebedürftigen Heimbewohnern bemühen, **zusammenzuarbeiten**.

Der Pflege-SHV **steht allen Interessierten**, z. B. Pflegekräften, pflegenden Angehörigen und ehrenamtlichen Helfern, **offen**. Der Mitgliedsbeitrag im Pflege-SHV beträgt 24 € im Jahr. Näheres über die Beweggründe, Ziele und Aktivitäten finden Sie unter <http://www.pflege-shv.de>.

Am **26.01.2006** fand in Köln die **Auftaktveranstaltung des Vereins** unter dem Thema **„Menschenwürdige Pflege – zwischen Anspruch und Wirklichkeit“** statt. Geladene Gäste für die Podiumsdiskussion waren die beiden Autoren, Claus Fussek, „Alt und abgeschoben“, und Markus Breitscheidel, „Abgezockt und totgepflegt“.

## Lesen Sie in dieser Ausgabe:

### Pflege & Medizin:

Wichtige Prophylaxen für Ihren pflegerischen Arbeitsalltag . . . . . Seite 2

### Bewohner & Angehörige:

7 Tipps für den Tagesablauf Ihrer demenzkranken Bewohner . . . . . Seite 3

### Qualitätsmanagement:

Der schnelle Qualitäts-Check für Ihre Speisen . . . . . Seite 4

### Service:

So nutzen Sie unseren Exklusivbereich für Abonnenten im Internet. . . . . Seite 5

### Personalmanagement & Mitarbeiterführung:

Sozialer Dienst im Mittelpunkt – Regeln Sie die Aufgaben . . . . . Seite 7

### Alles, was Recht ist:

Verhaltensbedingte Kündigung – Darauf kommt's an . . . . . Seite 8

## Pflege & Medizin

# Wichtige Prophylaxen für Ihren pflegerischen Arbeitsalltag

Die psychische und physische Anpassungsfähigkeit Ihrer Bewohner nimmt durch deren Alter ab. Dies geschieht vor allem dort, wo auch Krankheiten vorhanden sind. Deshalb müssen Sie bei Ihren Bewohnern verschiedene Prophylaxen durchführen,

die **diesem alters- und krankheitsbedingten Abbau entgegenwirken**.

Prophylaxen sind vorbeugende Maßnahmen und medizinische Anpassungshilfen, um typische Folgeerkrankungen aufgrund bestimmter Grunderkrankungen zu verhindern.

In der Übersicht finden Sie die **häufigsten Risikofaktoren und wichtigsten Prophylaxen**, die Sie bei **gefährdeten Bewohnern** einsetzen sollten. Sie können die Übersicht von [www.pflege-management.de](http://www.pflege-management.de) im „Exklusivbereich für Abonnenten“ in der Rubrik „Pflege & Medizin“ herunterladen.

## Übersicht: Wichtige Prophylaxemaßnahmen

Prophylaxen	Risikofaktor	Zielsetzung
Aspirationsprophylaxe	verminderter Schluckreflex, Schluckstörungen allgemein	Verhinderung des Eindringens von flüssigen oder festen Stoffen in die Atemwege
Dehydrationsprophylaxe	erhöhtes Wasserlassen, z. B. durch Medikamente, Durchfallerkrankungen, Wasserverlust durch erhöhte Transpiration (Schweiß) und Respiration (Atmung)	Sicherstellung einer ausreichenden Flüssigkeitszufuhr und Verhinderung eines Defizits im Wasser- und Elektrolythaushalt (Dehydratation oder Exsikkose)
Dekubitusprophylaxe	Immobilität, Exsikkose, Mangelernährung, Kachexie, Durchblutungsstörungen, feuchtes Hautmilieu	Vermeidung von Hautschäden, Druckentlastung
Intertrigoprophylaxe	Hautfalten, in denen es häufig zu „Haut auf Haut“-Kontakten kommt und in denen feuchtwarme Bedingungen herrschen	Vermeidung anhaltender Reibung von Haut auf Haut sowie Auf- bzw. Erweichen der Haut (Mazeration)
Kontrakturenprophylaxe	unflexibles Narbengewebe oberhalb von Gelenken, Degeneration von Muskelgewebe, z. B. in Folge einer Entzündung, Immobilität, Verwachsungen von Gelenkflächen, Schrumpfung von Gelenkkapseln, neuronale Ursachen, z. B. Multiple Sklerose	Entwicklung von Bewegungseinschränkungen und Fehlstellungen verhindern oder abmildern
Mangelernährungsprophylaxe	unzureichende Nahrungsaufnahme durch Appetitmangel, Erkrankungen des Magens und / oder Dünndarms, Dickdarmentzündung, Demenz	Körpergewicht des Bewohners im gesunden Bereich stabilisieren, Ernährungszustand gefährdeter Bewohner ist stets bekannt, Mangelerscheinungen werden vermieden
Pneumonienprophylaxe	Atemstörungen, z. B. schmerzbedingte Schonatmung, Herzerkrankungen, Atemwegserkrankungen, Abwehrschwäche, Asthma bronchiale / chronische Bronchitis	schmerzfremde, beschwerdefremde Atmung, Steigerung der Abwehrkräfte
Soor- und Parotitisprophylaxe	mangelhafte Mundhygiene, mangelnder Speichelfluss, überwiegende Mundatmung, Immunschwäche, Mangel- und Fehlernährung, Tumore	Mundschleimhaut soll gesund und feucht bleiben, die Zunge und die Mundschleimhäute sollen keine Defekte aufweisen, die Speichelsekretion soll erhalten und gefördert werden
Sturzprophylaxe	Osteoporose, Apoplex, Morbus Parkinson, Demenz, Herz- / Kreislauferkrankungen, Arthrose, abfallender Blutdruck nach dem Aufstehen, beeinträchtigt Orientierungsvermögen, verlangsamte Reaktionszeit, eingeschränkte Reflexe, Kraftlosigkeit, eingeschränkte oder fehlende Sehfähigkeit, Hörstörungen oder fehlende Hörfähigkeit, Medikamenteneinnahme etc.	korrekte Bestimmung des Sturzrisikos, Sturzrisiken werden gemieden bzw. auf ein Minimalrisiko reduziert
Thromboseprophylaxe	erweiterte Venen, Verletzung der Gefäßinnenhaut, erhöhte Blutgerinnung, übermäßiger Nikotingenuss, Übergewicht, Bewegungsmangel, Flüssigkeitsmangel, Einnahme von bestimmten Medikamenten, z. B. Zytostatika, Cortison, Hormonpräparate, Operationen, Seitenlähmung	Vermeidung einer Lungenembolie, eines Schlaganfalles und eines Herzinfarktes sowie eines Rückstaus in den unteren Gefäßen, Sicherung des venösen Rückstroms, Vermeidung oder Linderung von Schmerzen

**Hinweis:** In den nächsten Ausgaben erhalten Sie vorgefertigte Prophylaxestandards. ■

## Bewohner & Angehörige

# 7 Tipps für den Tagesablauf Ihrer demenzkranken Bewohner

**W**ahrscheinlich steigt auch in Ihrer Einrichtung der Anteil demenzerkrankter Menschen stetig an. Die neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinien des MDK sehen vor, dass **ein strukturierter Tagesablauf**, der den

Bedürfnissen gerontopsychiatrisch veränderter Bewohner entspricht, **ein wesentliches Qualitätsmerkmal Ihrer Einrichtung ist**. Bei der Gestaltung des Tagesablaufs für demente Bewohner sollten Sie sinnvolle Aktivitäten anstre-

ben. Bringen Sie also **Ruhe und Struktur** in den Alltag.

Mit den nachfolgenden 7 Tipps gestalten Sie den Tagesablauf in Ihrer Einrichtung dementengerecht.

## Übersicht: 7 Tipps zur Gestaltung eines dementengerechten Tagesablaufs

### 7 Tipps

1. Wesentlich ist bei Ihrer dementengerechten Tagesgestaltung, dass Sie auf **immer wiederkehrende Rituale** im Tagesablauf achten. Denn ein ständig wechselnder Tagesablauf verunsichert Menschen, die sich auf ihre Erinnerung nicht mehr verlassen können. Damit **bieten** Sie Ihren Bewohnern **Orientierung und Sicherheit**. Wichtig ist auch, dass Ihre Bewohner bewusst die Jahreszeiten sowie den Tag-Nachtrhythmus erleben. Es beruhigt sie, wenn es z. B. wichtige Dinge, wie eine Brille oder den Gehstock, doppelt gibt.
2. Wenden Sie das **Wohnküchenkonzept** an. Es **greift die biografischen Impulse Ihrer dementen Bewohner auf**. Bei diesem Konzept wird mit den dementen Menschen der Tagesablauf gemeinsam gestaltet. Der **Alltagsmittelpunkt ist der Tagesraum** mit integrierter Küche. Beim Wohnküchenkonzept wird z. B. jeden Tag gemeinsam gekocht. So nehmen Ihre dementen Bewohner wohlvertraute Düfte wahr. Sie können ihre **vorhandenen Ressourcen durch alltagsnahe Aktivitäten beleben**. Das gemeinsam gekochte Mahl wird auch in der Gemeinschaft gegessen und zwangsläufig zum Gesprächsthema. Einfache, bekannte Kochrezepte, z. B. Kuchen backen, je nach Jahreszeit Kompott, Marmelade kochen oder Eintopfgerichte, bereiten Ihren Bewohnern sicher viel Freude. Das Kochen ist eine wichtige Beschäftigung. Auch das Zeitunglesen, der Umgang mit Werkzeug, Wäsche zusammenlegen, Blumen pflegen und gießen sowie Kehren und Staubwischen sind ebenfalls **von früher gewohnte Betätigungen**.
3. Die Tagesgestaltung sollte sich auch **an der Jahreszeit orientieren**. Das bewusste Erleben der Jahreszeiten vermittelt Ihren dementen Bewohnern Orientierung und stärkt ihre Persönlichkeit. Der **Garten** war oft ein **wichtiger Bestandteil im Alltag** der dementen Menschen dieser Generation. Wenn Sie also einen Garten oder eine Dachterrasse in Ihrer Einrichtung besitzen, sollten Ihre dementen Bewohner die Möglichkeit haben, ungehindert dorthin zu gelangen. Schön ist es, wenn Ihre Bewohner **jahreszeitliches Gemüse und Obst** im Vorbeigehen pflücken und sofort genießen können. Alternativ können Sie Ihren Bewohnern ermöglichen, Dinge aus der Natur mit in die Einrichtung zu nehmen.  
**Hinweis:** In der Ausgabe 2/2006 von „Stationäre Pflege aktuell“ können Sie nachlesen, wie Sie einen „Garten der Sinne“ gestalten.
4. Sorgen Sie für einen **eindeutigen Tag-Nachtrhythmus**. Die einbrechende Dunkelheit versetzt Ihre dementen Bewohner oft in Unruhe und Ängste. Sie möchten nach Hause und fragen auch öfter nach ihren Angehörigen. In diesen Abendstunden sind **Rituale** von großer Bedeutung. Das Bedürfnis Ihrer Bewohner nach **Sicherheit** können Sie unterstützen, wenn Sie die Tische gemeinsam mit Ihren Bewohnern decken und wieder abdecken. Einige Bewohner spülen auch mit großer Freude das Geschirr. Während dieser Arbeit besteht die Gelegenheit des Erzählens. Durch **aufmerksames Zuhören Ihrer Pflegekräfte** können sie eine **vertrauensvolle Beziehung aufbauen**.  
**Hinweis:** Das Geschirr sollte später dezent im Geschirrspüler nachgespült werden.
5. Nach vollbrachter Abendarbeit setzten sich die Menschen früher nochmals zu einer gemütlichen Runde zusammen. Bei diesem Zusammensein besprach man die Alltagsprobleme, oder man erzählte sich die Dorfneuigkeiten. Es ist daher auch **für das Wohlbefinden Ihrer dementen Bewohner von Bedeutung**, wenn diese biografischen Impulse in Ihr Abendritual integriert werden. Wenn Sie **nach dem Abendbrot ein gemütliches Beisammensein** ermöglichen, bei dem Ihre Bewohner sich Dinge erzählen können oder gemeinsam singen, so fühlen sie sich in der Gemeinschaft sicher und geborgen. Nach diesem Erleben fällt es ihnen auch leichter, sich zur Nachtruhe zu begeben.
6. Ihre Pflegekräfte sollten bestens über die **individuellen Abendrituale** Ihrer dementen Bewohner informiert sein. Es ist wichtig, dass dieser **Rückzug in Ruhe und Harmonie stattfindet**, denn Hektik und Stress erzeugen Unsicherheit und Ängste bei Ihren Bewohnern.
7. **Während der Nacht** können Sie die **Wohnküche als Treffpunkt** für alle „Wanderer“ nutzen. Hier können sie sich bei **beruhigender Musik**, Essen und Trinken ausruhen. Es sollte aber immer eine Nachtwache in der Wohnküche anwesend sein (außer bei den vorgegebenen Kontrollgängen). Ihre Anwesenheit trägt zusätzlich zur Sicherheit Ihrer Bewohner bei.

**Hinweis:** Sie können die Tipps von [www.pflege-management.de](http://www.pflege-management.de) im „Exklusivbereich für Abonnenten“ in der Rubrik „Bewohner & Angehörige“ herunterladen. ■

## Qualitätsmanagement

# • Der schnelle Qualitäts-Check für Ihre Speisen

Wenn Sie den Qualitätsbericht des MDS kennen, wissen Sie, dass bei 41 % der 2004 geprüften Einrichtungen die **Ernährung und Flüssigkeitsversorgung von Heimbewohnern nicht sachgerecht** waren. Es wurde vor allem die pflegerische Qualität im Hinblick auf Mangelernährung und Exsikkose betrachtet.

Da die Qualitätsprüfungs-Richtlinien des MDK seit dem 01.01.06 Gültigkeit haben, wird auch die **hauswirtschaftliche Versorgung Ihrer Heimbewohner genauer betrachtet** werden. Das heißt, auch Ihr Speisenangebot und die Art, wie dieses präsentiert wird, nehmen Einfluss auf das Ergebnis Ihrer Qualitätsprüfung.

**Prüfpunkte nach der neuen Richtlinie** sind folgende Aspekte:

- Wahlmöglichkeiten bei den Speisen
- Diätangebot für Bewohner mit Diätspflicht
- Wunschkost
- Bedarfsgerechtes Speisenangebot bei Demenz
- Feste Speisen bei bestehender Kauffähigkeit
- Bedarfsgerechtes Speisenangebot bei Schluckstörungen
- Mindestens 3 Haupt- und 2 Zwischenmahlzeiten
- Abstände zwischen den einzelnen Mahlzeiten müssen weniger als 10 Stunden betragen
- Es müssen Regelungen zur Vermeidung von Mangelernährung und Exsikkose bestehen

### Prüfen Sie Ihr Speisenangebot

Es reicht also nicht aus, wenn es Ihren Bewohnern bei Ihnen schmeckt. Ihr Speisenangebot muss darüber hinaus festgelegte Kriterien erfüllen. Essen hat nicht nur eine lebenswichtige Funktion. Die **Nahrungsaufnahme ist ein sinnlicher Akt**, der auch einen großen **Einfluss auf die Lebensqualität** Ihrer Bewohner hat.

Prüfen Sie anhand des nachfolgenden Quick-Checks, ob Ihre Speisen den Qualitätsanforderungen entsprechen und wo eventuell Verbesserungsbedarf besteht. Die Checkliste können Sie von [www.pflege-management.de](http://www.pflege-management.de) im „Exklusivbereich

für Abonnenten“ in der Rubrik „Qualitätsmanagement“ herunterladen.

**Hinweis:** Die Checkliste beschränkt sich auf Ihr direktes Speisenangebot für Ihre

Bewohner und berücksichtigt nicht die organisatorischen Maßnahmen, die bei der Qualitätsprüfung ebenfalls eine Rolle spielen.

## Checkliste: Speisenangebot Ihrer Küche

<b>Quick-Check: Speisenangebot Küche</b>	✓
Sie bieten täglich verschiedenes frisches Obst und Gemüse an.	<input type="checkbox"/>
Jeden Tag stehen Milch und Milchprodukte auf Ihrem Speiseplan.	<input type="checkbox"/>
Ihre Bewohner können ihre Speisen selbst zusammenstellen.	<input type="checkbox"/>
Die Mengen ihrer Speisen können Ihre Bewohner selbst bestimmen.	<input type="checkbox"/>
Ihre Bewohner können aus verschiedenen Mahlzeiten auswählen.	<input type="checkbox"/>
Sie bieten eine abwechslungsreiche Diabetikerdiät sowie Schon- und Reduktionskost an.	<input type="checkbox"/>
Auch Vegetarier erhalten in Ihrer Einrichtung ein abwechslungsreiches Angebot.	<input type="checkbox"/>
Ihr Speisenangebot ist an Sonn- und Feiertagen für Ihre Bewohner erkennbar aufwändiger.	<input type="checkbox"/>
Sie versuchen, Wiederholungen auf dem Speiseplan zu vermeiden.	<input type="checkbox"/>
Ihre Küche beachtet bei der Zusammenstellung des Speiseplans regionale und kulturelle Besonderheiten.	<input type="checkbox"/>
Sie bieten bei großer Hitze vermehrt Suppen oder Kaltschalen an, um so einen zusätzlichen Beitrag zur Flüssigkeitsversorgung zu leisten.	<input type="checkbox"/>
Ihre Bewohner mit Kau- und Schluckstörungen erhalten Alternativangebote, wie z. B. püriertes Obst und Gemüse oder Suppen.	<input type="checkbox"/>
Mindestens 1-mal in der Woche steht Fisch auf Ihrem Speiseplan.	<input type="checkbox"/>
Sie bieten eine Auswahl an kostenlosen Kalt- und Warmgetränken an.	<input type="checkbox"/>
Bei großer Hitze bieten Sie vermehrt Mineralwasser, verdünnte Obst- und Gemüsesäfte, ungesüßte Kräutertees an.	<input type="checkbox"/>
Ihre Bewohner können ihre Speisen auf Wunsch nachwürzen.	<input type="checkbox"/>
Ihre Speisen werden optisch ansprechend angeboten.	<input type="checkbox"/>
Die religiösen Regeln etwa von jüdischen oder moslemischen Bewohnern werden konsequent beachtet.	<input type="checkbox"/>
Ihre Bewohner erhalten auf Wunsch oder gezielt eine Zwischenmahlzeit.	<input type="checkbox"/>
Der Kalorien- und der BE-Gehalt der Speisen wird von Ihrer Küche auf dem Speiseplan ausgewiesen.	<input type="checkbox"/>
Ihre Küche berechnet täglich, wie hoch der Kaloriengehalt aller von ihr bereiteten Speisen pro Tag und Bewohner bei normaler Nahrungsaufnahme bzw. Portionierung ist.	<input type="checkbox"/>

**Auswertung:** Wenn Ihr Speisenangebot Aspekte der Checkliste nicht erfüllt, besteht in diesem Punkt in jedem Fall Nachbesserungsbedarf. Weisen Sie Ihre Heimleitung darauf hin. Diese sollte dann gemeinsam mit der Küchenleitung die Speiserversorgung auch im Hinblick auf organisatorische Qualitätsaspekte, z. B. Abstände zwischen den einzelnen Mahlzeiten, überprüfen. ■

## Service

# So nutzen Sie unseren Exklusivbereich für Abonnenten im Internet

**W**esentlicher Bestandteil Ihres Abonnements von „Stationäre Pflege aktuell“ sind die **zusätzlichen Serviceleistungen im Internet**, die Sie **alle gratis** erhalten. Zusammen bilden das Ausgabenarchiv und der Dokumentenabruf ein umfangreiches System, das Ihnen **als Gesamtpaket** auch in den schwierigsten Fällen stets weiterhilft. Sie finden **auf unserer Homepage** [www.pflege-management.de](http://www.pflege-management.de) **alle Dokumente**, die in „Stationäre Pflege aktuell“ veröffentlicht wurden. Damit Sie Ihre gewünschten Informationen und benötigten Dokumente noch einfacher und schneller finden, zeigen Ihnen die folgenden Schritte den effektiven Umgang mit unserer Internetseite.

**1. Schritt:** Rufen Sie unsere Homepage unter [www.pflege-management.de](http://www.pflege-management.de) auf. Sie öffnet sich mit dem nachfolgenden Fenster.



Sie befinden sich jetzt noch im „**offenen Bereich**“, der für **alle Internetnutzer zugänglich** ist. Den „**Exklusivbereich für Abonnenten**“ erreichen Sie, wenn Sie die entsprechende Registerkarte oben rechts (siehe Pfeil in der Abbildung) anklicken. Sobald Sie den Exklusivbereich aufgerufen haben, können Sie das von Ihnen abonnierte Produkt auswählen.

### Exklusivbereich für Abonnenten

Dieser Bereich unserer Site ist passwortgeschützt und unseren Abonnenten vorbehalten.



**2. Schritt:** Klicken Sie auf „Stationäre Pflege aktuell“, um in Ihren persönlichen Abonnentenbereich zu gelangen. Sie erhalten eine Übersicht, aus der Sie auswählen können.

- **Ausgabenarchiv**
- **Dokumentenabruf**
- **Fragen an die Redaktion**
- **Service**
- **Ausgaben-Nachbestellung**

Sie haben hier die **Wahl durch Anklicken der einzelnen Rubriken**, ob Sie eine Ihnen noch fehlende Ausgabe von „Stationäre Pflege aktuell“ herunterladen möchten oder bestimmte Dokumente aus einer der Ausgaben. Darüber hinaus können Sie direkten Kontakt zur Redaktion aufnehmen und unsere Serviceangebote nutzen.

Die einzelnen Rubriken bieten Ihnen folgende Möglichkeiten:

#### ● **Ausgabenarchiv**

Sie können **jede Ausgabe** von „Stationäre Pflege aktuell“ auch **als PDF-Dokument herunterladen**. Die Ausgaben sind innerhalb des zunächst auszuwählenden Jahrgangs aufsteigend sortiert, so dass Sie **am Ende der Liste immer die aktuelle Ausgabe** finden. So können Sie „Stationäre Pflege aktuell“ auch auf Ihrem PC archivieren.

[Ausgaben 2006](#)

[Ausgaben 2005](#)

[Ausgaben 2004](#)

[Ausgaben 2001](#)

[Ausgaben 2002](#)

[Ausgaben 2003](#)

[Ausgabe 23/2005](#)

[Ausgabe 24/2005](#)

[Ausgabe 25 + 26/2005](#)

[Ausgabe 27/2005](#)

[Ausgabe 28/2005](#)

**Tipp:** Sie können die einzelnen Ausgaben als PDF-Dokument mit der Suchfunktion Ihres PDF-Programms bequem nach Stichworten durchsuchen.

#### ● **Dokumentenabruf**

Dies ist der für Sie wertvollste Bereich unserer Homepage. Hier können Sie **alle Muster, Übersichten, Tests und Checklisten, die Sie in „Stationäre Pflege aktuell“ finden**, auch auf Ihren PC herunterladen und dann selbst bearbeiten. Sie finden Ihre gesuchten **Dokumente auf der Homepage** unter der **gleichen Rubrik wie in der Ausgabe**. Das heißt, wenn Sie eine Checkliste suchen, die in Ihrer Fachzeitschrift unter der Rubrik „Qualitätsmanagement“ abgedruckt ist, dann finden Sie diese Checkliste auch im Internet unter der Rubrik „Qualitätsmanagement“.

[Bewohner & Angehörige](#)

[Organisation & Kostenmanagement](#)

[Personalmanagement & Mitarbeiterführung](#)

[Pflege & Medizin](#)

[Qualitätsmanagement](#)

[Recht](#)

### ● Fragen an die Redaktion

Ist Ihnen etwas unklar geblieben, oder finden Sie ein bestimmtes Dokument nicht? Haben Sie sich geärgert und wollen sich Luft machen, oder haben Sie Themenwünsche? Sie können hier **mit nur 1 Klick direkten Kontakt zur Redaktion aufnehmen**. Ihre Anfragen werden so schnell wie möglich beantwortet.

### ● Service

Sie haben als Abonnent die Möglichkeit, **kostenlose oder vergünstigte Sonderpublikationen** zu bestellen. Einfach die Broschüre auswählen, das Formular ausfüllen und abschicken.

**Tipp:** Es lohnt sich, regelmäßig im Servicebereich nachzusehen, was wir Ihnen kostenlos oder vergünstigt zu bieten haben!

### ● Ausgaben-Nachbestellung

Sie wollen eine **ältere Ausgabe nachbestellen**, weil Ihnen eine PDF-Ausgabe nicht reicht? Bestellen Sie hier die von Ihnen gewünschte Ausgabe zum normalen Ausgabenpreis von 12,80 €. Natürlich können wir Ihnen nicht zu 100 % versprechen, **jede Ausgabe** auch noch vorrätig zu haben, aber wir tun unser Möglichstes, um Ihren Wunsch zu erfüllen.

**3. Schritt:** Klicken Sie die Rubrik an, die Sie interessiert. Es öffnet sich eine Login-Maske. Hier geben Sie das **aktuelle Passwort**, z. B. „pflegekraft“, das Sie **auf der Titelseite Ihrer aktuellen Ausgabe von „Stationäre Pflege aktuell“ im Kasten unten links** finden, ein. Wenn Sie das Passwort eingegeben haben, betätigen Sie Ihre „Enter-Taste“.

#### Wichtiger Hinweis:

Mit Verabschiedung der neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinie erlischt die bisherige MDK-Anleitung zur Prüfung der Qualität nach § 80 SGB XI! An ihre Stelle tritt die „MDK-Anleitung zur Prüfung der Qualität nach den §§ 112, 114 SGB XI“.

Als besonderen **Service** können Sie sich ab sofort

- die neue MDK-Anleitung zur Qualitätsprüfung,
- den zugehörigen Erhebungsbogen und
- die Qualitätsprüfungs-Richtlinie (QPR)

unter [www.pflege-management.de](http://www.pflege-management.de) kostenlos herunterladen.

## Impressum

### STATIONÄRE PFLEGE aktuell

Qualität und Sicherheit für Ihre Leitungs-Praxis im Alten- und Pflegeheim

erscheint 14-täglich im  
 Verlag PRO Pflege Management  
 Einfach • Qualität • sichern  
 Theodor-Heuss-Str. 2-4 • 53177 Bonn  
 Tel.: 02 28 / 95 50 13 0  
 Fax: 02 28 / 35 97 10

E-Mail: [info@vnr.de](mailto:info@vnr.de)  
[www.pflege-management.de](http://www.pflege-management.de)

ISSN: 1618-4971  
 Postvertriebskennzeichen: G57363

Herausgeberin: Dipl.-Päd. Britta Becker, Bonn

Objektbetreuung: Susanne Moritz, Bonn

Chefredaktion: Heike Bohnes, Aachen

Beratende Fachkräfte: Petra Kansy, Rechtsanwältin, Bad Honnef; Anke Deile, Hauswirtschaftsmeisterin, Jesteburg; Martina Süß, TQM-Auditorin und Lehrerin für Pflegeberufe, Oberursel

Layout / Satz: Holger Hellendahl, Neuss

Karikaturen: Justo G. Pulido, Bonn, [www.pulido.de](http://www.pulido.de)

Druck: Chudeck Druck Service, Bornheim-Sechtem

Steuerlich immer voll absetzbar, wenn bezahlt (BFHX R 6/85).

© 2006 by Verlag PRO Pflege Management, ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, AG Bonn, HRB 8165, Vorstand: Helmut Graf

**STATIONÄRE PFLEGE** aktuell – Qualität und Sicherheit für Ihre Leitungs-Praxis im Alten- und Pflegeheim – ist unabhängig. Alle Informationen wurden mit Sorgfalt ermittelt und überprüft. Es kann jedoch keine Gewähr übernommen werden, eine Haftung ist ausgeschlossen. Vervielfältigungen jeder Art sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet! Alle Rechte vorbehalten.

Umwelthinweis: Das Papier dieser Ausgabe ist 100 % chlorfrei gebleicht.

Bitte geben Sie das aktuelle Passwort ein, um in den Abonnenten-Bereich zu gelangen



**Hinweis:** Die Groß- oder Kleinschreibung spielt keine Rolle. Sie erhalten mit beiden Schreibweisen einen Zugang zum Exklusivbereich.

Haben Sie die entsprechende Rubrik ausgewählt und sich eingeloggt, erhalten Sie einen Überblick über alle Dokumente, die für Sie zum Download bereitstehen.

Dokumentenabruf: Organisation & Kostenmanagement

[Checkliste: Diese Kriterien muss ein Zeitarbeitsunternehmen erfüllen - 27/05](#)

[Checkliste: Mindestanforderungen eines Arbeitnehmerüberlassungsvertrags - 27/05](#)

[Checkliste: Motivieren Sie Ihre Mitarbeiter zur Fort- und Weiterbildung](#)

[Checkliste: Widerspruchsbearündung](#)

Die Dokumente sind durchgängig numerisch bzw. alphabetisch aufsteigend sortiert. Klicken Sie das Dokument an, das Sie herunterladen möchten. Der Download startet automatisch.



Wenn Sie sich einmal in den Exklusivbereich eingeloggt haben, können Sie alle Serviceangebote des Abonnentenbereiches nutzen. Die Rubrikenübersicht finden Sie nach dem Einlog-Vorgang links oben auf unserer Homepage. ■

## Personalmanagement & Mitarbeiterführung

# • Sozialer Dienst im Mittelpunkt – Regeln Sie die Aufgaben

Anhand der **neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinien** des MDK werden auch die **Angebote Ihres Sozialen Dienstes eingehender geprüft** als bisher. Die **Anforderungen** sind im Gegensatz zu den bisherigen Prüfkriterien recht **konkret beschrieben**.

Es wird erwartet, dass Ihr Angebot folgende Leistungen umfasst:

- Gruppenangebote
- Einzelangebote
- jahreszeitliche Feste
- Kontaktpflege zum örtlichen Gemeinwesen und den Angehörigen

Dabei müssen die **Angebote auf die Struktur und Bedürfnisse Ihrer Bewohner ausgerichtet** sein. Das heißt, dass Sie für demenzerkrankte Bewohner ein anderes Angebot vorhalten müssen als für Ihre geistig uneingeschränkten Bewohner.

### Diese Anforderungen werden an Ihre soziale Betreuung gestellt

Neben der Prüfung, welche Angebote in Ihrer Einrichtung vorgehalten werden, sollten auch der **Inhalt der Angebote und die zeitliche Lage** geprüft werden. Die Freizeitangebote in Ihrer Einrichtung gelten als ausreichend, wenn sie

- nahezu täglich und
- zu unterschiedlichen Tageszeiten erfolgen.

Für **immobile und gerontopsychiatrisch veränderte Bewohner** wird zusätzlich erwartet, dass nahezu täglich **Angebote gemacht werden, die der Tagesstrukturierung dienen**. Darüber hinaus sollten Ihre Sozialdienstmitarbeiter über fachliche Kenntnisse, z. B. Biografiearbeit, verfügen, die sie bei der Betreuung von und dem Angebot für gerontopsychiatrisch veränderte Bewohner gezielt anwenden.

### Beauftragen Sie Ihren Sozialdienst mit einer Befragung

Weisen Sie Ihren Sozialen Dienst an, **den tatsächlichen Bedarf** Ihrer Bewohner zu **ermitteln**. Unverzichtbar ist dazu **eine Befragung Ihrer Bewohner**, damit sie Anregungen für Ihr Angebot geben und Wünsche äußern können. Die Befragung sollte anonym erfolgen, weil dies zu einer höheren Bereitschaft zur Teilnahme und ehrlichen Äußerungen führt. Darüber

hinaus sollten Ihre Sozialdienstmitarbeiter auch **Daten sammeln**, um Schlüsse bezüglich der **strukturellen Zusammensetzung und der Fähigkeiten und Einschränkungen** Ihrer Bewohner ziehen zu können. Beim Freizeitangebot sollte Ihr Sozialdienst auch den **durchschnittlichen Bildungs- und Gesellschaftshintergrund** Ihrer Bewohner **berücksichtigen**. Darüber hinaus geben die **individuellen Biografien** Ihrer Bewohner Ihrem Sozialdienst Hinweise auf deren Vorlieben und Neigungen. Mit diesen gesammelten Daten soll Ihr Sozialdienst Ihnen gegenüber fundiert begründen, warum für welche Bewohner ein bestimmtes Angebot vorgehalten wird.

### Ihre Bewohnerstruktur bestimmt das Angebot

Ihre Sozialdienstmitarbeiter sollten **Ihnen nach ihrer Bedarfsermittlung konkrete Angaben machen können, welche Angebote in welcher Intensität und warum** zukünftig gemacht werden. Ihre Bewohnerstruktur entscheidet darüber, welche Häufigkeit bestimmte Angebote haben sollten, nicht die Interessen und Neigungen Ihrer Sozialdienstmitarbeiter.

Haben Sie z. B. einen großen Anteil gerontopsychiatrisch veränderter Bewohner, muss Ihr Sozialdienst diesem **Sachverhalt mit seinem Angebot Rechnung** tragen. Ihre gerontopsychiatrisch veränderten Bewohner, die noch mobil sind, haben andere Bedürfnisse als Ihre bettlägerigen Bewohner. Körperlich und geistig nicht eingeschränkte Bewohner erwarten wiederum andere Angebote. Ein bettlägeriger Bewohner kann nicht an Gruppenangeboten teilnehmen, und es muss eine Einzelbetreuung erfolgen. Für demente Bewohner eignen sich Angebote, die die Basisfähigkeiten, wie z. B. Brotschmieren, erhalten und stärken. Ihre mobilen Bewohner haben wahrscheinlich ein größeres Interesse an einem kulturellen Angebot. „**Basteln und Gesellschaftsspiele**“ können eine angenehme Ergänzung für einzelne Ihrer Bewohner sein. Dieses Angebot sollte aber **nicht das Kernangebot Ihres Sozialdienstes** darstellen. Bei einer durchschnittlichen Bewohnerstruktur sollten Sie Ihren **Sozialdienst anweisen, verschiedene Formen** der in der Übersicht dargestellten **Angebote zu planen und umzusetzen**.

## Übersicht: Bedürfnisgerechte Kernangebote des Sozialdienstes für Ihre Bewohner

Kultur- und Freizeitangebote		
Gerontopsychiatrisch veränderte Bewohner	Immobile Bewohner	Mobile Bewohner
Betreute Essgruppen, z. B. Frühstücksguppe	Zimmergestaltung mit Ablenkungsmöglichkeiten, z. B. Bilder an der Decke bei Bettlägerigen	Kulturangebote wie Konzerte, z. B. klassische Musik, Volksmusik und Schlager im Wechsel
Betreute Spaziergänge zur Umlenkung von Unruhezuständen	Besuch am Bett zum Einzelgespräch	Ausflüge ins Café oder zu Sehenswürdigkeiten
Sitzgymnastik	Sinnliche Stimulation durch Düfte, Gegenstände aus dem Alltag zum Betasten	Sitzgymnastik
Kochgruppe <b>Hinweis:</b> Die Gruppenangebote für demente und geistig nicht eingeschränkte Bewohner sollten nach Möglichkeit getrennt werden.	Bei kommunikationsunfähigen Bewohnern: Besuch am Bett mit individuellem Musikangebot oder Gedichte bzw. Tageszeitung vorlesen (Biografie), basale Stimulation	Koch-, Handarbeits- und Werkgruppe <b>Tipp:</b> Bieten Sie sinnvolle Tätigkeiten, z. B. das Ausbessern von Wäsche oder Kleinreparaturen, an. ■

## Alles, was Recht ist

# • Verhaltensbedingte Kündigung – Darauf kommt's an

Sie haben nach § 1 Abs. 2 Satz 1 Kündigungsschutzgesetz (KSchG) die Möglichkeit, Ihrem Mitarbeiter aufgrund seines Verhaltens zu kündigen. Eine nähere Umschreibung der verhaltensbedingten Kündigung finden Sie im Gesetz leider nicht. Sie erhalten aber anhand der Rechtsprechung der Arbeitsgerichte Anhaltspunkte, wann eine verhaltensbedingte Kündigung in Frage kommt. Nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) genügen für die verhaltensbedingte Kündigung **Umstände, die im Verhalten Ihres Mitarbeiters liegen**. Dabei müssen diese Umstände bei distanzierter Würdigung **in Abwägung der Interessen** der Vertragsparteien und des Betriebes die **Kündigung als billigenswert und angemessen** erscheinen lassen. Es ist allerdings nicht Ihr eigener Standpunkt als Arbeitgeber maßgeblich, sondern **es gilt ein objektiver Maßstab**, der einen ruhig und verständig urteilenden Arbeitgeber zur Kündigung führen kann. Einer verhaltensbedingten Kündigung muss immer eine **vorherige schriftliche Abmahnung** vorausgehen. Denn ohne Abmahnung ist die Kündigung, sei sie noch so begründet, unwirksam.

**Hinweis:** Als verhaltensbedingter Kündigungsgrund ist insbesondere eine Verletzung arbeitsvertraglicher Pflichten und / oder Nebenpflichten geeignet. Es muss allerdings regelmäßig ein Verschulden Ihres Mitarbeiters vorliegen.

### Darauf müssen Sie achten

Es gibt für die verhaltensbedingte Kündigung **keinen allgemeinen Prüfungsmaßstab**. Deshalb müssen Sie **jeden einzelnen Kündigungsfall gesondert prüfen**. Ihre verhaltensbedingte Kündigung sollte die in der Checkliste aufgeführten Voraussetzungen erfüllen, damit sie auch bei einer Auseinandersetzung vor dem Arbeitsgericht Bestand hat.

### Haben Sie Fragen an die Redaktion?

Haben Sie Fragen, Probleme oder Themen, die wir behandeln sollten? Dann rufen Sie uns einfach an. Sie erreichen die Redaktion jeden **Montag zwischen 15 und 17 Uhr** unter Tel.: 0 41 83 / 77 87 87 persönlich. Wenn Sie uns lieber schreiben möchten, senden Sie Ihre Fragen und Wünsche an folgende Faxnummer: 0 41 83 / 77 87 88 oder senden Sie eine E-Mail an [stationaere-pflege@t-online.de](mailto:stationaere-pflege@t-online.de).  
*Ihre Redaktion „Stationäre Pflege aktuell“*

## Checkliste: Voraussetzungen der verhaltensbedingten Kündigung

Voraussetzungen der verhaltensbedingten Kündigung	✓
Es liegt ein objektiver Sachverhalt vor, der einen Grund für eine verhaltensbedingte Kündigung darstellt, z. B. Arbeitsverweigerung.	<input type="checkbox"/>
Durch das Verhalten Ihres Mitarbeiters werden schützenswerte betriebliche Interessen beeinträchtigt, z. B. Mobbing.	<input type="checkbox"/>
Die Beeinträchtigung der betrieblichen Interessen kann nicht oder nicht länger von Ihnen hingenommen werden.	<input type="checkbox"/>
Es handelt sich bei dem Fehlverhalten Ihres Mitarbeiters um ein dienstliches Fehlverhalten, z. B. unentschuldigtes Fehlen. <b>Hinweis:</b> Außerdienstliches Fehlverhalten Ihres Mitarbeiters kann nur dann, wenn das Verhalten Ihres Mitarbeiters zu einer konkreten Beeinträchtigung des Arbeitsverhältnisses oder zu einer Gefährdung im Vertrauensbereich führt, eine verhaltensbedingte Kündigung begründen.	<input type="checkbox"/>
Ihre Gründe sind objektiv und für einen Dritten nachvollziehbar.	<input type="checkbox"/>
Ihre Kündigung wird auf eine Haupt- oder Nebenpflicht aus dem Arbeitsvertrag gestützt, z. B. Wahren von Betriebsgeheimnissen.	<input type="checkbox"/>
Vor der Aussprache der Kündigung haben Sie Ihren Mitarbeiter schriftlich abgemahnt.	<input type="checkbox"/>
In Ihrer Abmahnung ist für Ihren Mitarbeiter unmissverständlich zum Ausdruck gekommen, welches Verhalten er ändern muss und dass der Bestand des Arbeitsverhältnisses im Wiederholungsfall gefährdet ist.	<input type="checkbox"/>
Sie können den Zugang der Abmahnung bei Ihrem Mitarbeiter beweisen.	<input type="checkbox"/>
Ihr Mitarbeiter hat sein Fehlverhalten selbst verschuldet.	<input type="checkbox"/>
Das Verschulden Ihres Mitarbeiters an seinem Fehlverhalten ist ihm vorwerfbar, z. B. eine grobe Fahrlässigkeit.	<input type="checkbox"/>
Ihr Mitarbeiter hat sein Verhalten nicht geändert, und Sie können davon ausgehen, dass Ihr Mitarbeiter sein Verhalten zukünftig nicht ändern wird.	<input type="checkbox"/>
Ihre Kündigung muss bei Abwägung der Interessen Ihres Mitarbeiters und Ihrer Einrichtung angemessen und billigenswert sein. Das heißt, Ihr Interesse an der Beendigung des Arbeitsverhältnisses muss höher zu bewerten sein als das Interesse Ihres Mitarbeiters am Fortbestand des Arbeitsverhältnisses.	<input type="checkbox"/>
Ihnen stehen keine anderen, weniger einschneidenden Maßnahmen, z. B. Versetzung, zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>
Sie können das Fehlverhalten Ihres Mitarbeiters nachweisen (Datum, Ort, Uhrzeit, Art und Umstände, mögliche Zeugen oder Beweismittel).	<input type="checkbox"/>

**Hinweis:** Sie können die Checkliste von [www.pflege-management.de](http://www.pflege-management.de) im „Exklusivbereich für Abonnenten“ unter der Rubrik „Recht“ herunterladen.

Bei der verhaltensbedingten Kündigung ist es wichtig, dass Sie sich **von Ihren eigenen Gefühlen frei** machen. Nicht das, was Sie persönlich am Verhalten

Ihres Mitarbeiters stört, ist ausschlaggebend, sondern das, was objektiv betrachtet für Ihre Einrichtung schädigend ist. ■

### In den nächsten Ausgaben:

- **Organisation & Kostenmanagement:** Leasen oder Kaufen von Hilfsmitteln
- **Qualitätsmanagement:** Schützen Sie Bewohner und Mitarbeiter durch Hygienemanagement